

Musikunterricht und Musiklehrerausbildung in der Slowakei

Irena Medňanská

1. Einleitung

Der Beitrag stellt das System der musikalischen Bildung in der Slowakei vor, gliedert in das allgemeinbildende und das Musikschulwesen. Gezeigt werden Umfang, Inhalt und Ziele der Musik in der Grundschule und deren Verankerung im staatlichen Bildungsprogramm. Im besonderen stellen wir das System der Kunst-Grundschule mit ihren vier Kunstabteilungen vor. In diesen Schulen wird der spezielle Kunstunterricht in Musik, bildender Kunst, Tanz und dramatischer Kunst erteilt. Die Struktur dieser Kunst-Grundschule ist in Europa einmalig und wird als Modellbeispiel der gesamt-künstlerischen Ausbildung präsentiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Beitrages liegt in der Darstellung der Studienprogramme für verschiedene Musik-Lehrämter im Kontext der Bologna-Deklaration an den slowakischen Universitäten.

2. Schulwesen in der Slowakei nach 1990

Nach der Wende im Jahre 1990 hat man selbstverständlich im Schulwesen an erster Stelle politische Änderungen eingeleitet. Im allgemeinbildenden Schulwesen (Grundschulen, Gymnasien) wurde aus dem Unterrichtsinhalt die Ideologie der Einheitspartei – der Partei der Arbeiter und Bauern – eliminiert, das religiöse Denken wurde freigestellt¹ und man versuchte im gesellschaftlichen Leben die Demokratie aufzubauen.

¹ Man hat versucht, provisorische Lehrbücher herauszugeben. In die Synopse der Pflichtfächer der Grundschule wurde auch eine religiöse Ausrichtung hinzugefügt. An den Universitäten wurden die marxistisch-leninistischen Institute aufgelöst.

In den vergangenen 25 Jahren sind im Bereich des Schul- und Hochschulwesens mehrere kleinere und größere Reformen durchgeführt worden, fast jeder neue Schulminister war daran beteiligt. Da die Schulminister in der Slowakei oft wechselten, blieben viele dieser Reformen unvollendet und wurden immer wieder durch neue Reformen überdeckt.

Die Teilung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1993 in zwei selbständige Staaten – Tschechische und Slowakische Republik – haben im Schulwesen fast keine Änderungen mit sich gebracht. Ausgehend von den zwei verschiedenen Sprachen (Tschechisch und Slowakisch) gehörten Kultur und Schulwesen zu den Bereichen, die schon in den 50er-Jahren im tschechischen und slowakischen Teil der Republik autonom funktionierten.

2.1 Neue Schulreform in der Slowakei im Jahre 2008

Eine umfassende Schulreform trat im September 2008 mittels zweier wichtiger Gesetze in Kraft.² Obwohl schon vorher, so doch hauptsächlich nach dem Eintritt der Slowakei in die Europäische Union im Jahre 2004 zeigte sich ein Bedarf der Einheitlichkeit von Begriffen für die einzelnen Bildungsstufen. Um diese Einheitlichkeit zu verwirklichen, wurde die Europäische Qualifikation ISCED (International Standarts Classification of Education) zugrunde gelegt, um die Bildungsstufen in der Slowakei zu bezeichnen.

Primarstufe

- *ISCED 0* – Vorschulbildung (Kindergarten) tägliches Musizieren,
- *ISCED 1* – primäre Bildung (1.–4. Klasse) je eine Wochenstunde *Musik*.

Sekundarstufe

- *ISCED 2* – sog. niedere Sekundarstufe (5.–8. Klasse) je eine Wochenstunde *Musik* (1.–3. Klasse des achtjährigen Gymnasiums),³

² Legislative Grundlage zu dieser Reform bildeten: Gesetz Nr. 245/2008 über die Erziehung und Bildung (Schulgesetz) und Gesetz Nr. 317/2009 über den pädagogischen Angestellten.

³ In Deutschland und Österreich handelt es sich um die Klassen 5–9, Sekundarstufe I.

- *ISCED 3* – sog. höhere Sekundarstufe Klassen 1–4 des klassischen vierjährigen Gymnasiums⁴ (4.–8. Klasse des achtjährigen Gymnasiums),
- *ISCED 3B* – Konservatorium: 1.–4. Klasse bis zum Abitur,
- *ISCED 4* – Konservatorium: Zweijähriges Aufbaustudium 5.–6. Klasse, Erwerb des Titels Dis. art.

Die neue Schulreform beruht inhaltlich auf zwei Ebenen. Die erste ist durch das höchste curriculare Dokument bestimmt, bezeichnet als *Staatliches Bildungsprogramm* (*Štátny vzdelávací program – ŠVP*). Auf der Grundlage dieses Bildungsprogrammes, das die Ziele, Kernkompetenzen und Inhalte der Bildung definiert, erstellen die Schulen ihre sog. Bildungsprogramme der Schule.

Im *Schulbildungsprogramm* (*Školský vzdelávací program – ŠkVP*) berücksichtigt die Schule ihre Profilierung, Bedürfnisse, Anforderungen und regionalen Bedingungen. Das Schulbildungsprogramm kann das vorgeschriebene Staatliche Bildungsprogramm ergänzen.

Für die Sekundarstufe I und II sind im Staatlichen Bildungsprogramm die einzelnen Fächer in acht Lernbereiche untergliedert.

2.2 Musik als Gegenstand in der Grundschule und im Gymnasium

Musik gehört zum Lernbereich *Kunst und Kultur* – neben bildender Kunst und Kunsterziehung. (Abb.1) Bei der Reform von 2008 kam es zur Reduktion des Gegenstandes Musik in der 8. und 9. Klasse der Grundschule zu Gunsten des Sprachunterrichts und der Informatik. Nach beträchtlichen Protesten und Argumentationen der Musiklehrer wurde als Kompromiss der Gegenstand *Kunsterziehung* in die 8. und 9. Klasse eingeführt. Die Crux lag einerseits in der Zeitvorgabe von nur einer halben Stunde pro Woche (d.h. zwei Stunden pro Monat), andererseits in der Integration weiterer Kunstbereiche – außer Musik noch bildende und dramatische Kunst und andere aktuelle Formen der visuellen Kunst, (Webdesign) und dazu möglichst noch Besuche von Konzerten, Galerien in der Stadt und der Region. Inhaltlich wäre das ein wünschenswerter und breit dargestellter Plan, der mindestens zwei Wochenstunden benötigte. Nur die

4 In Deutschland und Österreich handelt es sich um die Klassen 10–12, Sekundarstufe II.

Hälfte davon wurde Realität. Außerdem brachte dieser Gegenstand große organisatorische und personelle Schwierigkeiten. Laut Lehrinhalt sollte ein universal kunstorientierter Lehrer unterrichten. An den Schulen sind aber Lehrer für Musik und bildende Kunst eingestellt. Meistens wurde praktisch ein halbes Jahr Musik und ein halbes Jahr bildende Kunst unterrichtet. Diese Gegebenheiten brachten viele Probleme in der Erstellung der Stundentafel, so dass die betreffenden Klassen letztendlich zu einer Kunstveranstaltung gegangen sind und so der monatliche Unterricht zeitlich abgedeckt wurde.

ISCED 1, ISCED 2: RAHMENRICHTLINIEN FÜR DEN BILDUNGSBEREICH KUNST UND KULTUR IN DEN JAHREN 2008-2015											
Bildungsbereich	Gegenstand Klasse	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Gesamt
Kunst und Kultur	Bildende Kunst	1	1	1	1	1	1	1			7
	Musik	1	1	1	1	1	1	1			7
	Kunsterziehung								0,5	0,5	1
											15

Abb. 1 Künstlerische Fächer im Lernbereich Kunst und Kultur in ISCED 1 und ISCED 2 bis zum Jahre 2015

Die steigende Unzufriedenheit der Lehrer, der Schuldirektoren aber auch der Elternvereine führte zu einer Revision des gültigen Bildungsprogramms. Ab September 2015 wurde eine Innovation erreicht, in der Musik und bildende Kunst wieder als selbständige Fächer unterrichtet werden. Hier ist die Musik im Nachteil gegenüber der bildenden Kunst. In der gesamten Schulpflicht hat sie insgesamt drei Stunden weniger.⁵

⁵ Dieser Unterschied zur bildenden Kunst bringt wiederum viel Argumentationsbedarf. Es gilt nachzuweisen, dass aus den sog. frei verfügbaren fünf Stunden in der 9. Klasse eine Stunde für Musik in die Kategorie der Pflichtstunden übergehen muss.

ISCED 1, ISCED 2: RAHMENRICHTLINIEN FÜR DEN BILDUNGSBEREICH KUNST UND KULTUR AB SEPTEMBER 2015											
Bildungsbereich	Gegenstand Klasse	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Gesamt
Kunst und Kultur	Bildende Kunst	2	2	1	1	1	1	1	1	1	11
	Musik	1	1	1	1	1	1	1	1	0	8
											19

Abb. 2 *Bildende Kunst und Musik als Gegenstände im Stundenplan der Grundschule ab September 2015*

Im gymnasialen Bereich (ISCED 3) ist die Kunst und darunter auch Musik nur mit zwei Stunden *Kunst und Kultur* meist in den ersten zwei Schuljahren versehen. Ein Abitur in diesem Bereich ist leider nicht möglich.⁶

3. Grund-Kunstschnule im slowakischen Bildungssystem

Das System der Kunsterziehung und -bildung, darunter auch der Musikbildung, stellt einen Teilbereich der gesamten Bildungs- und Erziehungskonzeption in der Slowakei dar.

Der Beitrag befasst sich mit der Konzeption der Grund-Kunstschnulen, die den Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Unterricht eine Kunstausbildung anbieten. Die Existenz der Grund-Kunstschnule⁷ ist im Gesetz Nr.245/2008 (sog. Schulgesetz) des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport der Slowakischen Republik verankert. Die Grund-Kunstschnule existiert gleichberechtigt zur allgemeinbildenden

⁶ Der Absolvent des Gymnasiums, der weiter Lehramt Musik studieren möchte, musste die erforderlichen Musikkenntnisse und Fertigkeiten zur Eignungsprüfung an der Grund-Kunstschnule erwerben.

⁷ Heutige Grund-Kunstschnulen haben ihren Ursprung in den seit 1953 gegründeten Musikschulen. Anfang der 60er-Jahre wurden andere Kunstfächer, vor allem die bildende Kunst, in die Musikschule integriert und die Schulen bekamen neue Namen als „Volkskunstschulen“. In der ersten Hälfte der 60er-Jahre ist ein quantitativ-qualitativer Aufschwung dieser Schulen zu verzeichnen. Es wurde dadurch eine breite Basis geschaffen, die ihr Ziel in der Entfaltung der jungen Begabungen sieht. Um noch besser die Aufgabe dieser Schulen auszudrücken, wurden sie im Jahre 1990 in Grund-Kunstschnulen umbenannt.

Schule, und die Lehrer sind gehaltsmäßig genau so eingestuft und auch sozial abgesichert wie die Lehrer an den Regelschulen, allerdings wird an der Grund-Kunstschule ein kleiner Schulbeitrag⁸ von den Eltern bezahlt.

Im Vergleich zu westeuropäischen Ländern, wo meist eine selbständige Musikschule existiert, gibt es in der Slowakei (auch in Tschechien) keine „reine“ staatliche Musikschule⁹ sondern sie ist ein Bestandteil der Grund-Kunstschule. Im Jahre 2014 gab es in der Slowakei insgesamt 321 Grund-Kunstschulen, davon 196 staatliche, 114 private und elf kirchliche.

Die gesamte Schülerzahl beträgt 157 908 Schüler, davon in den staatlichen 103 658 Schüler (65,64%), in den privaten 48 962 (31%), und 5288 Schüler (3,34%) besuchen kirchliche Grund-Kunstschulen.

Die Grund-Kunstschule erfüllt eine doppelte Funktion im Sinne des Aufrufs der *Europäischen Musikschulunion*,¹⁰ sie erteilt:

- eine allgemeine Erziehung zur Musik für die breite Bevölkerung, für die die Kunsterziehung ein wichtiges Element in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt;
- eine spezielle Fachausbildung als Vorbereitung zum weiteren Studium an den Kunstfachschulen, den Konservatorien und den Kunsthochschulen.

Im Jahre 2014 lernten im Musikbereich 65 101 Schüler (41,22%), in der bildenden Kunst 47 367 Schüler (29,99%), im Tanzbereich 37 858 Schüler (23,97%), im literarisch-dramatischen Bereich 7 106 Schüler (4,5%) und im neuen audiovisuell-multimedialen Bereich 476 Schüler (0,3%). *Rund 30% aller Schüler insgesamt nimmt Unterricht in der Grund-Kunstschule.*

⁸ Da nach 1990 nur geringe finanzielle Mittel (außer Gehälter) für Kostenausgaben in die Grund-Kunstschulen eingehen, wird der Unterricht an der Grund-Kunstschule durch eine Monatspauschale bezahlt. Die Höhe des finanziellen Beitrages ist davon abhängig, ob es sich um Einzel-, Gruppen- oder Kollektivunterricht handelt.

⁹ Nach dem Jahre 1990 sind vereinzelt auch andere Modelle außer der staatlichen Grund-Kunstschule entstanden und zwar: Kirchenmusikschule, privater Musikunterricht (konnte vor 1990 nicht durchgeführt werden), oder eine Synthese der allgemeinbildenden Grundschule mit der Grund-Kunstschule unter einer einzigen Schulleitung.

¹⁰ www.musicschoolunion.eu (abgerufen am 15. Juni 2016).

3.1 Struktur der Grund-Kunstschule

Die Grund-Kunstschule umfasst in ihrer Struktur *vier Fachbereiche: Musik, bildende Kunst, Tanz und Literarisch-dramatische Kunst*. Die Ausbildung an der Grund-Kunstschule (Abb.3) ist in vier Unterrichtsetappen gegliedert. Diese Gliederung ist für alle vier Bereiche einheitlich. In der Regel beginnt das Vorbereitungsjahr¹¹ parallel mit der Einschulung (mit sechs Jahren) und dauert ein Jahr.

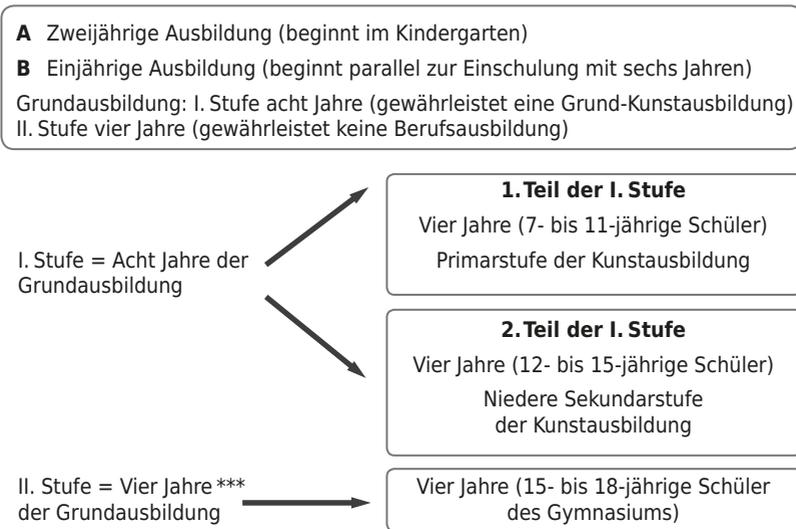


Abb. 3 Differenzierung der Ausbildung an der Grund-Kunstschule Vorbereitungsjahr

Die Ausbildung ist für Laien bestimmt. Die Schüler, die sich für eine professionelle Kunstausbildung entscheiden, lernen nach dem Abschluss der I. Stufe an den künstlerischen Fachschulen für Musik, z. B. Konservatorium.

¹¹ Im Vorbereitungsjahr werden zwei Varianten angeboten, die zu Unterrichtsbeginn zu unterscheiden sind. In der Vorschulperiode kann mit begabten Kindern im Alter von fünf Jahren im Kindergarten angefangen werden.

3.1.1 Fachbereich Musik

Da es die Grund-Kunstschule laut Schulgesetz seit 1. September 2008 gibt,¹² mussten neue Rahmenrichtlinien geschaffen werden und dabei auch neue Zeitdauern für die einzelnen Bildungsstufen festgelegt werden.

Die Aufnahme des Unterrichts setzt eine kleine Eignungsprüfung voraus. Sie besteht aus Liedsingen und Rhythmus erfassen.¹³ Das Interesse, ein bestimmtes Instrument zu erlernen, ist sehr unterschiedlich und ist von verschiedenen objektiven und subjektiven Gründen und auch der Region abhängig. Die jahrelange Vorherrschaft von Klavier und Akkordeon ist nach 2010 aus verschiedenen Gründen zurückgegangen. Auch finanzielle Gründe spielen eine Rolle,¹⁴ aber auch das Vordringen elektronischer Instrumente wie dem Keyboard.

Die Grundausbildung in der I. Stufe beginnt im siebten Lebensjahr und beträgt insgesamt acht Jahre, die in je vier Jahre gegliedert sind. Bei spezifischen Instrumenten, z. B. Blechblasinstrumente oder Orgel, die eine körperliche und intellektuelle Reife verlangen, beginnt der Unterricht im ersten Teil mit der Blockflöte und erst im zweiten Teil mit dem ausgewählten Blasinstrument oder der Orgel. Der Unterricht in allen Instrumenten und Gesang richtet sich nach dem Staatlichen Bildungsprogramm,¹⁵ das für die Grund-Kunstschule ab September 2015 in Kraft tritt. Dieses Staatliche Bildungsprogramm (ŠVP) legt die Leistungsstandards und Unterrichtsziele fest, die im jeweiligen Unterrichtsjahr und im jeweiligen Instrument erreicht werden sollen.

Die Grund-Kunstschule bietet im Musikbereich das Erlernen sämtlicher Musikinstrumente des symphonischen Orchesters, des Orgelspiels, der Volksinstrumente (Akkordeon, Zimbal, slowakische Volksinstrumente), weiterhin des Gesangs und Chorgesangs, der Grundlagen der Kom-

12 Bis 2008 wurden die Grund-Kunstschulen im Gesetz als Schuleinrichtungen verankert. Dieser Status war kein Pflichtstatus, und die lokalen Behörden – Kreis- und Stadtschulämter – konnten über die Entstehung solcher Schulen entscheiden. Im neuen Schulgesetz unterliegen auch Grund-Kunstschulen dem Schulministerium, das die Entstehung oder Auflösung der Grund-Kunstschule bewilligen muss.

13 Da in den letzten zehn Jahren viele private, kirchliche Grund-Kunstschulen entstanden sind, allerdings die Demografie eine gewaltige Absenkung der Kinderpopulation zeigt, gibt es heutzutage keine große Nachfrage für das Lernen an der Grund-Kunstschule, eher müssen die Schüler durch verschiedene Motivationsformen gesucht werden.

14 Ein Klavier hat früher zwischen 500–600 € gekostet, heute 3000–4000 €.

15 Das Staatliche Bildungsprogramm – Štátny vzdelávací program – (ŠVP) ist das wichtigste Schuldokument für jeden Inhalt in jeder Schulstufe.

position, der Kirchenmusik und von Jazz und Rockmusik. Orgelspiel, Kirchenmusik, Jazz und Rockmusik wurden erst nach dem Jahre 1990 in die Rahmenrichtlinien integriert. Der Instrumental- und Gesangsunterricht wird grundsätzlich als Einzelunterricht erteilt und beträgt 1,5 Wochenstunden (70 Minuten).

Diejenigen Schüler, die sich als besonders aufnahmefähig und musikalisch begabt erweisen, besitzen alle Voraussetzungen zur weiteren Ausbildung am Konservatorium¹⁶ und können in der Grundausbildung I einen verlängerten Unterricht ab dem 5. Unterrichtsjahr in dem Hauptinstrument (1,5 zu 2,5 Wochenstunden) erhalten.

Die Grundausbildung – II. Stufe beginnt mit dem 15. Lebensjahr¹⁷ und baut auf den Kenntnissen und dem Instrumentalniveau der Grundausbildung der I. Stufe auf. Bedeutung wird in dieser Etappe auf die weitere Entwicklung des Instrumentalspiels sowie auf den Aufbau eines Repertoires gelegt. Die Teilnehmer dieser Stufe sind meistens Schüler des Gymnasiums,¹⁸ die aus eigenem Interesse weiterhin den Unterricht in der Grund-Kunstschule besuchen. Viele dieser Schüler der II. Stufe entscheiden sich dann für ein weiteres Studium, meist Lehramtsstudium Musik an einer Universität.¹⁹

16 Konservatorien in der Slowakei (auch in Tschechien) sind Fachschulen, in welchen nach vier Jahren eine Abiturprüfung abgelegt wird und nach sechs Jahren die Abschlussprüfung. Die Absolventen werden nach sechs Jahren als Fachschulabsolventen eingestuft und können als Musiklehrer an der Grund-Kunstschule unterrichten. Sie erwerben den Titel Dis. art.

17 Der Unterricht in der II. Stufe der Grundausbildung beginnt nach der Beendigung der Schulpflicht und umfasst das Gymnasialalter von 15 bis 18 Jahren.

18 Außer den Schülern des Gymnasiums können auch Studenten anderer Fachschulen (in der Slowakei Mittelschulen) die II. Stufe der Grund-Kunstschule besuchen. Neben den Schülern des Gymnasiums sind es meist StudentInnen der Fachschule für Kindergärten.

19 In der Slowakei kann ein Lehramtsstudium Musik für Primar- und Sekundarstufe II an folgenden Universitäten und deren Pädagogischen Fakultäten erfolgen: Bratislava Univerzita Komenského, Banská Bystrica Univerzita Mateja Bela, Žilina, Žilinská univerzita Ružomberok, Katolícka univerzita, Prešov, Prešovská univerzita, Nitra, Univerzita Konštantína Filozofa.

3.1.2 Fachbereich bildende Kunst

Der Bereich *bildende Kunst* entwickelt das bildende künstlerische Schaffen. Die Schüler werden in das Gebiet des bildenden Schaffens versetzt und versuchen dadurch die Welt durch diese Aktivität selbsttätig schaffend zu erkennen.

Das Ziel des Unterrichts ist die Entfaltung der emotionellen und schöpferischen Kräfte zum eigenen Schaffen und die Erziehung zur Kreativität.

Der Unterricht berücksichtigt die natürliche Spontaneität der Kinder und ihre spielerische Art. Die Methodik bezieht besonders das Erkennen und Erlernen der einzelnen Ausdrucksmittel der bildenden Kunst und die Förderung der kindlichen Kreativität mit ein. In dem ersten Teil (vier Jahre) wird die eigene Kreativität und Freude über das „Bildergebnis“ unterstützt. Später werden die Schüler dazu motiviert, selbst auf von außen kommende Anregungen zu reagieren und schöpferisch mit den einzelnen Ausdrucksmitteln der bildenden Kunst umzugehen. Der Schüler stellt zielgerecht seine Vorstellung durch das Zeichnen, Malen, durch die Graphik, die Skulpturen oder durch das Foto und Video dar.

In der II. Stufe der Grundausbildung ist der Schüler in der Lage, selbständig ein Kunstwerk zu bilden, kann die visuelle Realität durch ausgewählte Formen der bildenden Kunst ausdrücken und auch seine Ergebnisse verbal präsentieren. Er kann über die gegenwärtige bildende Kunst fachlich diskutieren und seine Einstellungen auch verteidigen.

3.1.3 Fachbereich Tanz

Zum Allgemeinziel des Unterrichts im Bereich *Tanz* der Grund-Kunstschule gehört die elementare Vorbereitung der Schüler auf die im Unterrichtsplan angegebenen Tanzgenres. In den Tanzübungen wird den kleinen Schülern auf spielerische Art die elementare Bewegungstechnik und Körperhaltung beigebracht. Die besonders tänzerisch begabten Schüler können sich nach dieser Etappe zur Eignungsprüfung zum achtjährigen Tanz-Gymnasium²⁰ bewerben.

Weiterhin werden den Schülern die verschiedenen Tanztechniken, d.h. klassischer Tanz, Volkstanz, Jazztanz sowie historischer Tanz vermittelt. Das Ziel dieser Etappe besteht in der Vorbereitung der Schüler auf die

²⁰ Die achtjährigen Tanzgymnasien sind eine Zusammenstellung der Sekundarstufe II und des vierjährigen Gymnasiums Sekundarstufe III. Die Schüler beginnen im 10. Lebensjahr (nach der Primarstufe).

Arbeit in den verschiedenen Tanzensembles sowie auf das Weiterstudium in der Grundausbildung II. Zum Abschluss der I. Stufe nach acht Jahren präsentieren sich die Schüler durch eine öffentliche tänzerische Darstellung. Bei überdurchschnittlichen technischen und ausdrucksmäßigen Leistungen ist der Weg zur Ausbildung an der fünfjährigen Tanz-Fachschule offen.

Die Altersstufe der 14- bis 18-jährigen kann im Tanzbereich die II. Stufe der Grundausbildung weiter besuchen. Die Stundenpläne sind in dieser Stufe sehr breit konzipiert, so dass der Lehrer frei den Inhalt gestalten kann, um dabei auch die Wünsche und Interessen der Schüler berücksichtigen zu können.

3.1.4 *Fachbereich der literarisch-dramatischen Kunst*

Der Bereich *Literarisch-dramatische Kunst* existiert nicht an allen Grund-Kunstschulen, da das Interesse der Schüler in diesem Bereich relativ gering ist.²¹ Die „Vorbereitungsausbildung Dramatische Erziehung“ beginnt mit sieben Jahren. Inhaltlich orientiert sie sich auf die elementare Vortragstechnik und auf das Ausdrücken von Gefühlen und Zuständen. Der Unterricht läuft grundsätzlich als Gruppenunterricht, die Größe der Gruppen wird nach dem Schwerpunkt des einzelnen Gegenstandes differenziert. Die Grundausbildung I umfasst durchgehend sechs Jahre und beinhaltet die Fächer Dramatisches Schaffen, Sprecherziehung, Bewegung, Vortragstechnik, Ensemblearbeit. Zur Abschlussprüfung soll eine öffentliche Darstellung präsentiert werden.

Eine Alternative zu diesem Bereich besteht darin, sich gleich nach dem Vorbereitungsunterricht im Rahmen der Grundausbildung I für das Puppentheater zu interessieren. Die Fächer Bewegung und Ensemblearbeit sind damit gekoppelt. Dazu kommen weitere Fächer wie dramatisches Spiel mit der Puppe und Technik der Puppenführung.

Die Grundausbildung II ist in diesem Bereich je nach dem Ziel unterschiedlich. Eine Ausrichtung auf eine Schauspielausbildung ist möglich. Eine andere mögliche Richtung ist, die Schüler auf die Arbeit in verschiedenartigen Laienensembles vorzubereiten.

²¹ Die Ursache für das niedrigere Interesse im Bereich literarisch-dramatische Kunst besteht in der Konkurrenz der Grundschule, in der meist die literarisch-dramatischen Arbeitsgruppen als Nachmittagsaktivitäten organisiert werden.

Die Lehrer für diese vier Fachbereiche der Grund-Kunstschule werden je nach dem Bereich an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen ausgebildet. Besonderes Augenmerk wird auf die Ausbildung der Musiklehrer für den Musikunterricht an der allgemeinbildenden Schule und auch für den Musikbereich der Grund-Kunstschule gelegt.

4. Musiklehrerbildung in der Slowakei

4.1 Lehrerbildung im Kontext der Bologna-Declaration

Die Musiklehrerbildung in der Slowakei erfolgt seit 2005 im Kontext der Bologna-Declaration. Die Qualität der Lehrerbildung in der Slowakei spiegelt sich allgemein im Edukationsniveau wider und ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

Akzeptanz der Bologna Declaration²² als Abkommen der anwesenden Schulminister und Übergang zu drei Stufen²³ der Hochschulbildung aus dem Jahre 1999.

- Neue Schulreform vom 1. September 2008 mit dem Schulgesetz und weiteren aktuellen Vorschriften.
- Lehrerfortbildung verankert im Gesetz 317/2009 „Über den pädagogischen Angestellten.“

Das Dokument, bekannt als *Bologna-Declaration* oder *Bologna-Vertrag*, hat sich im gesamten Europa durchgesetzt. Im Sinne dieses Dokumentes wurde auch in der Slowakei das Hochschulstudium in drei Stufen gegliedert.

²² Vor der Bologna-Konferenz im Jahre 1999 gab es bereits Initiativen, z.B. den Lissabon-Vertrag über die Anerkennung der Hochschulqualifikation (1997), im Jahr danach hatte die Sorbonne-Declaration wesentlich die Bedeutung der Universitäten und Hochschulen als Bestandteil der Entwicklung des europäischen Kulturniveaus hervorgehoben. Erst das Treffen der Schulminister in Bologna hatte den konkreten Einfluss auf die Reform der Hochschulbildung auch in der Slowakei gebracht.

²³ Als III. Stufe ist in der Slowakei und auch in Tschechien das Doktoratstudium mit der Erstellung der Dissertationsarbeit gemeint.

4.1.1 *Ausbildung des Musiklehrers für Sekundarstufe I und II (ISCED 2, ISCED 3)*

Die Ausbildung der Musiklehrer für die Sekundarstufe II und III erfolgt in der Slowakei an den Fakultäten einer Universität. In mitteleuropäischen Staaten ist das Musikstudium für einzelne Lehrämter meist an den Universitäten verankert. Daraus ergaben sich in den letzten zehn Jahren mehr Nachteile als Vorteile. An der Universität kommen die künstlerischen Fächer viel zu kurz, vor allem wegen des Mangels an sog. zugeteilten Planstellen für das Musikinstitut.²⁴ Die Universität besetzt meistens nur Stellen von Pianisten und Geigern. Andere Instrumente, die sich für den Musikunterricht in der Grundschule eignen wie z.B. Akkordeon oder Gitarre müssen durch Vertragslehrer unterrichtet werden. Von Vorteil ist wiederum, dass die Universität über fachlich ausgebaute Institute für Pädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie verfügt, die für die Lehrerbildung in der Bachelor- Stufe eine Grundlage bilden.

Bachelor – I. Stufe, Dauer drei Jahre (sechs Semester) – 180 credit points und Titel Bc. In dieser Etappe wird im Lehramtsstudium grundlegendes theoretisches Wissen in der Pädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie als notwendige Grundlage für den Musiklehrerberuf erworben. In der Musik wird der Akzent auf musikwissenschaftliche Fächer wie Musiktheorie, Harmonielehre, Musikgeschichte der einzelnen Stilepochen, Formenlehre, Instrumentenkunde, Musik für Kinder gelegt. Weitere künstlerisch-praktische Fächer wie Instrumentalspiel, Gehörbildung, Stimmbildung sind ebenfalls Pflichtfächer. Die Prešover Universität hat zudem ein breites Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten für Kunstensembles verschiedener Art als Wahlfächer verankert: Volksgruppe *Torysa* (mit Volkskapelle, Gesangsgruppe, Tanzgruppe), zwei Universitätschöre (Frauenchor *Iuventus Paedagogica* und gemischter Chor *Nostro canto*), Kammerorchester (*Camerata academica* und andere kleinere Kammermusikbesetzungen).

²⁴ Bei der Verrechnung der Leistung eines Universitätslehrers auf sog. „Student-Stunden“ sind die Instrumental- und Stimmbildungslehrer mit ihrem individuellen Unterricht in großem Nachteil.

Die Bachelor-Stufe wird durch eine staatliche Prüfung im sechsten Semester abgeschlossen. Sie umfasst eine mündliche Prüfung und die Verteidigung einer Bachelorarbeit, die über ein vom Studenten frei gewähltes Thema der Musik und Kultur²⁵ geschrieben werden kann.

Master – II. Stufe, Dauer zwei Jahre (vier Semester) – 120 credit points und Titel Mgr.

Die Musiklehrerkompetenz wird in dieser Stufe manifestiert. Die Masterstufe umfasst inhaltlich vier Gruppen von Fächern und Pflichten. Der musikwissenschaftliche Bereich ist durch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, Musikästhetik, Grundlagen der Komposition als Pflichtfächer vertreten. Den größten Teil umfassen die musikpädagogischen und didaktischen Pflichtfächer. Die Teilnahme der Studenten in den oben genannten künstlerischen Ensembles wird weiterhin im Wahlpflichtbereich bewertet.

Die Abschlussprüfung in der Masterstufe besteht aus einer mündlichen Prüfung, deren Inhalt sich einerseits aus den theoretischen Bereichen der Musikwissenschaft und der Musikpädagogik und andererseits aus der Didaktik zusammensetzt. Die Masterarbeit sollte einen pädagogisch-didaktischen Bereich der Musikedukation darstellen, der auch Ergebnisse der musikpädagogischen Forschung²⁶ nachweist.

Doktorat – III. Stufe, Dauer drei bis fünf Jahre – 180 credit points und Titel doctor philosophie PhD.

Diese Stufe ist in der Slowakei ein integraler Bestandteil des Hochschulstudiums. Die Dauer des Studiums ist von der Form abhängig: tägliches Studium gleich drei Jahre, Fernstudium gleich fünf Jahre. Außer auf den Bereich Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und Wahlfächer wird großer Wert auf selbständige wissenschaftliche Arbeit des Doktoranden, auf Teilnahme an Fachkonferenzen im In- und Ausland gelegt. Die Kandidaten beenden diese Stufe mit dem Ablegen der sog. Dissertationsprüfung und der Verteidigung der Dissertationsarbeit. Die Themen der Dissertationen sollen aus den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen der Systematik der Musikpädagogik formuliert werden und durch breit gefächerte quan-

²⁵ Die Themen der Bachelor- und Masterarbeiten werden durch den Institutsrat bewilligt.

²⁶ Da in der Slowakei (auch in Tschechien) kein selbständiges Institut für pädagogische und auch musikpädagogische Forschung tätig ist, muss diese in den verschiedenen Formen der Qualifikationsarbeiten wie Master-, Dissertations- und Habilitationsarbeiten realisiert werden.

titative oder qualitative Forschung zu neuen Ergebnissen gelangen. Den neuesten Anforderungen nach sollte der Doktorand ein Semester lang im Ausland studieren.

In der Systematik aller Fachbereiche gibt es für die 3. Doktoratsstufe den Oberbegriff Fachdidaktik und danach die jeweilige konkrete Didaktik, in Musik heißt es dann: *Fachdidaktik-Musikdidaktik 1.1.10.*²⁷

Ziel dieses dreistufigen Systems der Hochschulbildung im Sinne der Bologna-Declaration sind vergleichbare Abschlüsse für Studenten und Hochschullehrer im In- und Ausland.

4.1.2 *Lehramt Musik für Grundschule und Gymnasium an slowakischen Universitäten*

Seit Semesterbeginn 2005/06 erfolgt die Lehrerbildung nach der neuen Differenzierung der Studienfächer, um die Fachspezialisierung präziser darstellen zu können.

- Vorschul-undElementarePädagogik–1.1.5LehrerfürI.Stufe–ISCED (1.–4. Klasse der Grundschule)
- Lehramt für Kunsterziehung 1.1.3: Musik – Musiklehrer für Sekundarstufe I und III
- *ISCED 2, ISCED 3 (5.–8. Klasse der Grundschule, 1.–2. Klasse des Gymnasiums, Lehrer der theoretischen Gegenstände an der Grund-Kunstschule.)*

Das Studium *Lehramt Musik für Sekundarstufe II und III* kann in der Slowakei an folgenden Universitäten studiert werden (Abb.4):

NAME DER UNIVERSITÄT	STADT IN DER SLOWAKEI
Matej Bel Universität	Banská Bystrica
Konstantin Philosoph Universität	Nitra
Komensky Universität	Bratislava
Prešov Universität	Prešov
Žilinaer Universität nach dem Jahr 2000	Žilina
Katholische Universität nach dem Jahr 2000	Ružomberok

Abb. 4²⁸

²⁷ Die Zahlen hinter dem Fachbereich sind aus der Nummerierung in der Systematik der Fächer übernommen, die in der Slowakei gültig ist.

²⁸ Die Lehrerbildung für die Sekundarstufe I und II im Rahmen der Universität erfolgt meistens an der Pädagogischen Fakultät. Eine Ausnahme bilden die Philosophische Fakultät der Prešov Universität in Prešov und die Fakultät für Geisteswissenschaften der Žilinaer Universität in Žilina.

Das Studium *Lehramt Musik* wird an der Universität in der Regel in einer Kombination mit einem anderen Fach studiert. Vor 1990 konnte *Musik* nur in einer festen Kombination mit *der slowakischen Sprache oder der russischen Sprache* studiert werden. Seit der Wende besteht Wahlfreiheit in der Studienkombinationen. In Prešov wurde gleich nach 1990 Musik in Kombination mit einem beliebigen anderen Fach angeboten.²⁹ So können die Studenten das andere Fach unter den technischen, naturwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Fächern und den Sprachen auswählen. Diese Pluralität der Fächerkombinationen bietet einen breiten Raum für fächerübergreifende Inhalte in der Bachelor- und Masterausbildung.

4.1.3 Ausbildung des Instrumental- oder Gesangslehrers für die Grund-Kunstschule

In der Slowakei (auch in Tschechien) werden die Lehrer für die *Grund-Kunstschule* in der Regel am Konservatorium ausgebildet. Die Ausbildung am Konservatorium besteht aus zwei Phasen:

Die erste besteht aus einem vierjährigen Unterricht, der durch das Abitur beendet wird. In der Abiturprüfung ist der wichtigste Gegenstand das *Hauptinstrument*, dazu kommen zwei musiktheoretische Gegenstände (*Musiktheorie und Musikgeschichte*), als Pflichtfach *slowakische Sprache und Literatur* und ein *frei gewählter Gegenstand*. Nach dem Abitur folgt die zweijährige Phase des sog. erweiterten Studiums zum Absolutorium. In diesem Abschnitt liegt der Schwerpunkt in der Vorbereitung des Abschlusskonzertes³⁰ und in der pädagogisch-didaktischen Theorie. Nach dem Konservatorium-Abschluss erhalten die Absolventen den *Titel Dis. art – Diplomkünstler*.³¹

Der Abschluss nach sechs Jahren am Konservatorium war bis 1990 die höchste Ausbildung für die Grund-Kunstschule. Die Tendenz, auch für diesen Schultyp Hochschulabsolventen auszubilden, bereitet Probleme

²⁹ Solche freien Kombinationen bereiten große Schwierigkeiten bei der Stundenplanung, weil in einer Gruppe z.B. von 15 Studenten sich zehn verschiedene Kombinationen mit Musik befinden.

³⁰ Das Abschlusskonzert am Konservatorium ist abgestuft. Die besten Instrumentalisten und Sänger werden für ein öffentliches Konzert, sogar mit Begleitung des Orchesters, delegiert. Durchschnittliche Studenten treten in einem Konzertsaal des Konservatoriums auf.

³¹ Der Titel *Dis. art. – Diplomkünstler* ist kein akademischer Titel, wird durch keine Hochschule oder Universität erteilt. Er wird durch eine Fachschule mit höherem Studium erteilt. Für Musik erlangt man diesen Titel am Konservatorium.

wegen der Verankerung der Lehrerbildung an einer Universität. Die Musikhochschulen in der Slowakei bilden nur professionelle Künstler aus, sie bieten kein Lehramt-Studium für Grund-Kunstschulen. An der Universität gibt es kein Instrumental- und Gesangslehrerkollektiv, das für diese Studenten den Einzelunterricht erteilen kann.³² Nur an einigen Universitäten (Nitra, Ružomberok) gibt es Hochschullehrer mit einem Lehrauftrag für Klavier als Hauptfach für den Bereich der Grund-Kunstschule. Aus diesem Mangel ist der *Master-Titel* in der Grund-Kunstschule nur vereinzelt zu finden. An den slowakischen Universitäten ist das Studium eines Instrumentes oder des Gesangs noch nicht geklärt, die Rektorate weigern sich, solche Institute wegen des großen Anspruchs an finanziellen und personellen Kosten auszubauen oder die bestehenden auszudehnen.

Die Ausbildung eines Instrumental- oder Gesangslehrers mit einem Hochschuldiplom für die Grund-Kunstschule ist eine problematische Ebene, da kein klares Profil für Instrumental- und Gesangslehrer besteht. Die Musikhochschulen sind nicht in der Lage, den Bedarf der Vielzahl der Grund-Kunstschulen zu decken, und wiederum die Universitäten möchten die Institute auf Grund der hohen Kosten nicht ausbauen. So besteht in diesem Bereich eine Pattsituation.

³² Die Universitätsbehörden haben auch gar kein Interesse, ein solches Studium zu eröffnen, da hier der Unterricht in den künstlerischen Fächern meist als Einzelunterricht erteilt wird und dadurch das Studium sehr teuer wäre.

Literatur

Čižík, V. (1983). Vývoj základného hudobného školstva na Slovensku v rokoch 1918–1980. In: Zborník Slovenského národného múzea LXXVII, História 23 (S. 297–325). Bratislava: Slovenské národné múzeum.

Đurišová, M., a Pancuráková, L. (2008). *Základné umelecké školstvo v Nitrianskom a Trnavskom kraji a vo východoslovenskom regióne po roku 1945*. (Dissertationen). Nitra: Pedagogická fakulta UKF.

Gregor, V., a Sedlický, T. (1990). *Dějiny hudební výchovy v českých zemích a na Slovensku*. Praha: Editio Supraphon.

Medňanská, Irena. 2010. *Systematika hudobnej pedagogiky*. Prešov: Prešovská univerzita v Prešove, Fakulta humanitných a prírodných vied.

Školský zákon- č. 245/2008 Z. z. (Schulgesetz).

Štátny vzdelávací program pre základné školy a pre základné umelecké školy www.statpedu.sk (cit. 15. August 2015) (Staatliches Bildungsprogramm für Grundschule und Grund-Kunstschule).

Vyhláška MŠ SR o základnej umeleckej škole č. 324/2008 Z. z. zo dňa 6. augusta 2008. (Schulministeriumsgesetz über die Grund-Kunstschule).